

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anstrichen Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s. monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 s.; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 150.

Samstag, 19. Dezember 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

J. J. M. der König und die Königin werden sich im Januar nach Berlin begeben, um dem deutschen Kaiserpaare einen Besuch abzustatten und sich von dort aus wahrscheinlich über Dresden nach München begeben, um bei dem König von Sachsen und dem Prinzregenten von Bayern ihre Antrittsvisite zu machen. — In den Organen der verschiedenen Parteien des Landes wird gegenwärtig die Verfassungsrevision, vornehmlich eine andere Zusammensetzung der Ständeversammlung in einer so lebhaften Weise behandelt, daß man glauben könnte, das Heil der Menschen hänge davon ab, ob wir eine reine „Volkskammer“ mit Ausschluß aller Privilegierten bekommen und ob die erste Kammer entweder ganz abgeschafft oder erheblich umgestaltet werde. Da man den sog. Privilegierten in der Kammer der Abgeordneten nicht nachweisen kann, daß sie jemals einen dem Volkwohl zuträglichen Beschluß verhindert oder gar einen für das Volk schädlichen Beschluß herbeigeführt hätten, so erblicken manche ruhig denkende Männer in der leidenschaftlichen Erörterung der Verfassungsfrage nur ein taktisches Manöver der Parteien, welche sich gegenseitig den Rang ablaufen möchten. Man kann dem gegenüber nicht oft genug darauf hinweisen, daß unser Volk ganz anderswo der Schuh drückt, als in der Zusammensetzung der parlamentarischen Körperschaften. Durch die ungeheure Ausbreitung der Eisenbahnen, durch die überaus billigen Seefrachten sind unsern Bauern — und von ihrem Wohlbefinden hängt auch dasjenige der Handwerker, Kaufleute, Fabrikanten u. s. w. ab — in ihren Einkommens-Verhältnissen schwer geschädigt worden. Dazu kommt die immer größer werdende Ausbeutung der Bauern durch den Zwischenhandel, der sich zwischen Produzent und Konsument hinein schiebt. Die Verschuldung des Bauernstandes und die Hartherzigkeit der Gläubiger nach schlechten Ernte-Ergebnissen. Für wenigstens 25 Mill. Mark bezieht Deutschland alljährlich Getreide aus Italien. Warum organisiert man nicht die landwirtschaftliche Produktion indem man ihr sichere Absatzquellen zuweist und sich andererseits verpflichtet, auch den Landstädten ihre Produkte zuzuführen, nicht bloß den Großstädten? Warum sorgt man nicht dafür, daß den Landleuten auch im Winter lohnender Verdienst zugewiesen wird? Immer nur gegen die Regierungen loszubonnern und von ihnen gar alles zu erwarten, ist entweder ein recht billiges Vergnügen oder etwas Schlimmeres. Es gehört wenig Denkbareit und etwas böser Wille dazu. Solche Reformen müssen vom Volke

heraus erörtert und vorgeschlagen werden — das wäre eine schöne Aufgabe der Parteien. Volkereigenossenschaften und Raiffeisen'sche Darlehenskassenvereine sind recht wohlthätige Dinge, aber nur ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein. Ueberall müssen die Bauern billiges Geld bekommen können, um ihre Schulden zu verzinsen und zu tilgen, überall müssen die Bauern nicht bloß ihre Milch sondern auch alle andern Produkte: Eier, Gemüse u. s. w. vorteilhaft und sicher absetzen können, daß sie ihren Betrieb ausdehnen können ohne ihre Zeit mit dem Verkauf zu sehr vergeuden zu müssen. Industriezweige, welche in jedem Hause betrieben werden können, z. B.: Sigarrenfabrikation, Korbflechterei, Holzschneiderei, Spizenglöppelei u. s. w. sollte von den Städten auf das Land verwiesen werden. Mit „weniger Steuern“ ist den Leuten gar sehr wenig geholfen aber mit verbesserten Einnahmen könnte recht vielen Leuten geholfen werden.

Der deutsche Reichstag beriet die ganze Woche hindurch die neuen Handelsverträge und wird voraussichtlich schon in der nächsten Woche an die dritte Lesung derselben gehen können, so daß die Hoffnung nicht unberechtigt erscheint, daß die ganze Frage noch vor Weihnachten erledigt werde. Es läßt sich nun keineswegs verkennen, daß die Handelsverträge manchen Erwerbszweigen in Deutschland Nachteile bringen werden, vor allem den deutschen Bauern und Weingärtnern, aber auch manchen Industriebranchen. Andererseits darf man aber auch nicht vergessen, was der Reichskanzler so klar hervorgehoben hat, daß es in der Absperrung des einen Staates vom andern in der bisherigen Weise doch nicht fortgehen kann, daß wir unsere politische Bundesgenossen schon in Friedenszeiten stärken müssen, um sie dadurch dauernd an uns zu fesseln, daß dies alles nicht ohne Konzessionen von unserer Seite erreicht werden kann, während wir auch wertvolle Gegenkonzessionen erhielten und daß endlich die handelspolitische Gemeinschaft des Dreibundes eine große Anziehungskraft auf Spanien, die Balkanländer, Holland, Skandinavien ja sogar auf die überseeischen Länder ausübt. Der wirtschaftlichen Angliederung folgt leicht das politisch-militärische Bündnis nach und die Franzosen ringen jammernd die Hände darüber, daß sie volkswirtschaftlich immer mehr isoliert werden. Mit Rußland kann Frankreich ohnedies keinen Handelsvertrag abschließen und die Russen verwehren sich auch energisch dagegen. Die Isolierung des Gegners darin bestand die meisterhaft diplomatische Kunst des Fürsten Bismarck. Herr von Caprivi hat von seinem Vorgänger in dieser Beziehung recht viel gelernt.

Auch im österreichischen Landtag ist man eifrig mit der Beratung der Handelsverträge beschäftigt, für welche dort ebenfalls eine parlamentarische Mehrheit gesichert ist. Der Antisemitenführer Dr. Lueger gefiel sich in heftigen Ausfällen gegen den deutschen Reichskanzler, wurde aber von dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe tüchtig zurechtgewiesen.

Die Franzosen führen gegenwärtig etwas Kulturkampf gegen die Bischöfe. Das Ministerium scheint aber in dieser Frage nicht einig zu sein. In der Deputiertenkammer kam es zu lärmenden Ausfällen, schließlich erhielt das Ministerium das verlangte Vertrauensvotum, aber mit nur 20 Stimmen Mehrheit. Damit ist das Kabinet nicht recht zufrieden, denn bei der nächstbesten Gelegenheit kann auch diese kleine Mehrheit vollends verloren gehen, umso mehr als eine erkleckliche Anzahl von Deputierten sich diesmal der Abstimmung enthalten haben.

In Spaniens Hauptstadt weilt gegenwärtig Prinz Albrecht von Preußen zu Besuch bei der Königin-Regentin. Die Reise dürfte eine politische Bedeutung haben, wie sich vielleicht bald herausstellen wird.

Die Russen haben sich in ihren peinlichen Geldnöten an ein deutsches Bankhaus gewendet und die Berliner Handelsgesellschaft soll den Russen gegen Verpändung einer Eisenbahn (der Kiewer) 50 Millionen vorgeschossen haben. Eine derartige Handlungsweise kann gar nicht mit dem richtigen Ausdruck bezeichnet werden.

Die Volkswortretung (Sobranje) von Bulgarien hat einstimmig beschlossen, dem früheren Fürsten Alexander, jetzigen Grafen Hartenau ein Jahresgehalt von 50 000 Fres. zu bewilligen. Ueber deren Annahme hat sich Graf Hartenau noch nicht ausgesprochen. Bulgarien hat jetzt einen neuen Feind auf dem Hals — Frankreich. Die bulgarische Regierung hatte einen französischen Journalisten Chadovry aus Bulgarien ausgewiesen, weil er fortgesetzt läugerische Heftartikel gegen Bulgarien in französische und englische Blätter schrieb. Der Vertreter Frankreichs verlangte die Zurückberufung des Ausgewiesenen, die bulgarische Regierung verweigerte dies. Nun erklärt der diplomatische Agent der französischen Regierung, die Beziehungen Frankreichs zu Bulgarien für abgebrochen. Die Bulgaren scheinen sich blutwenig darum zu kümmern, sondern froh zu sein nun auch die Freunde der Russen, wie die letztern selbst, losbekommen zu haben.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Die neuen Verordnungen über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel, deren Einführung feststeht, enthalten sehr strenge Bestimmungen. Das Publikum darf sich daher nicht wundern, wenn es in den Apotheken Arzneien, die früher ohne weiteres abgegeben wurden, nicht mehr so leicht erhält und wenn Arzneien auf dasselbe Rezept in Zukunft nicht mehr als einmal abgegeben werden. Das gilt besonders von Morphinum und Choralhydrat. Ferner sind in Zukunft alle Mittel, die eingenommen werden, in runden Flaschen, alle zum äußerlichen Gebrauch dienenden in sechsseitigen Flaschen, an welchen 3 Seiten glatt, die übrigen 3 mit Langrippen versehen sind, abzugeben. Hierdurch werden alle Verwechslungen von Arzneien zum äußeren Gebrauch, mit Arzneien zum inneren Gebrauch, ausgeschlossen.

Stuttgart, 15. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Wagnergesellen Häfner von Ruffenhäusern wegen Körperverletzung des italienischen Arbeiters Fortana, die nach zwei Tagen den Tod desselben herbeiführte, zu 4 Monaten Gefängnis. Die That war am 18. Okt. geschehen.

Die Stuttgarter Handels- und Gewerbe-Kammer tagte am 14. Dezember unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. v. Jobst, um sich über die Stellung der einzelnen Geschäftsbranchen Württembergs zu der neuen Zollpolitik auszusprechen. Der Vorsitzende gab dem Gedanken Ausdruck, daß durch die neuen Handelsverträge nicht alle Wünsche erfüllt, aber auch nicht alle Befürchtungen verwirklicht würden. Die große Majorität der hiesigen Kammer dürfte aber wohl auf dem Boden der Verträge stehen und sie wisse sich darin einig mit dem Reichstags-Abgeordneten Siegle, mit dem sie in dieser Sache enge Fühlung genommen. Handelskammersekretär Prof. Dr. Huber präsierte die allgemeinen Gesichtspunkte nach der prinzipiellen geschäftlichen und politischen Seite hin. Die Vertreter der einzelnen Geschäftsbranchen brachten ihre Ansichten und Wünsche vor, so auch der Vertreter der Holzindustrie, Fabrikant Wagner, welcher die Einführung von Gewichtszöllen statt der kubischen Verzollung wünscht. Die Ermäßigung der Weinzölle bietet, wie Kommerzienrat Wiedemann meint, keine Gefahr für die inländischen Produzenten, um so weniger, als die italienischen Weine bei uns meist nur als Verschnittweine verbraucht werden, durch welches Verfahren unsere geringeren Weine nur verkäuflicher werden. — Durch alle diese Äußerungen kam im allgemeinen zum Ausdruck, daß die neuen Handelsverträge allerdings für unsere Industrie wenig Erleichterung bringen werden; wichtiger ist schon die politische Bedeutung derselben. Wer würde auch heutzutage nicht eine Politik begrüßen, welche Frieden, Versöhnung und Sicherheit uns verbürgt? In diesem Sinne soll denn auch das Gutachten der Kammer an die Regierung abgefaßt werden. Die Stuttgarter Kammer steht in der Hauptsache auf dem Boden der Verträge, nur sind einzelne Branchen nicht in der Lage, dem Handelsvertrag mit der Schweiz zuzustimmen.

— Durch Beschluß der R. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 11. Dezember d. J. ist die Wahl des approbierten Arztes Dr. Hans Schloßberger von Billingen zum Stadt- und Armenarzt in Liebenthal, Oberamts Calw, bestätigt worden.

Altensteig, 11. Dez. Von den bürgerlichen Kollegien von Altensteig-Stadt und Altensteig-Dorf wurde der für beide Gemeinden sehr wichtige Beschluß der Korrigierung der sie verbindenden Nachbarschaftsstraße gefaßt. Der Bauaufwand, welcher von den beiden Gemeinden gemeinschaftlich getragen wird, beträgt 34 000 Mark. Die Straße wird eine Anzahl von Ortschaften mit dem Bahnhof Altensteig verbinden und ein durchaus günstiges Gefälle erhalten.

Dorb, 15. Dez. Heute früh wurde in einem Zimmer eines hiesigen Gasthofs ein Prem. Lieut. und Adjutant einer preuß. Infanteriebrigade tot aufgefunden; nach einem zurückgelassenen Briefe des Unglücklichen hat er sich offenbar selbst erschossen.

In Heilbronn wurde ein unerhörter Raub vollführt. Der Lehrling eines dortigen Konfektionsgeschäftes wurde mit 944 M. in einem Leinwandtäschchen auf die Post geschickt. Vor dem Postgebäude entriß dem jungen Manne ein Stromer das ihm von der Hand herabhängende Täschchen und entsprang. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Rudjhan.

Berlin, 16. Dez. Der Reichstag setzte heute die 2. Lesung des österreichischen Handelsvertrags fort. Staatssekretär Malgahn verteidigt die Herabsetzung des Hopfenzolls. Deutscher Hopfen werde erheblich nach Oesterreich eingeführt, wo ebenfalls der Zoll ermäßigt worden sei. Bei der Position Weine erklärt der württembergische Bundesratsbevollmächtigte Moser, die Einfuhr von italienischen Trauben betrage nur 3 Prozent des Konsums, auch seien sie in weinarmen Jahren vorteilhaft verwendbar. Buhl äußerte schwere Bedenken über den Traubenzoll und besürchtet eine Zunahme der Gefahr der Reblausinfektion. Unterstaatssekretär Schraut meint, die abnormen Verhältnisse des letzten Jahres seien nicht geeignet, ein Gebäude von Vermutungen aufzubauen, um Erregung ins Volk zu werfen, gerade hierbei habe der Konsument erhebliches Anrecht auf Berücksichtigung.

— Der Antrag betreffend die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstags seitens der freisinnigen Partei liegt jetzt vor und wird bei der Beratung des Stats für den Reichstag zur Erörterung kommen. Man kann zugeben, daß zu einer solchen Maßregel sehr häufig Veranlassung vorliegt und daß dieselbe dazu beitragen kann, den Reichstag öfter als dieses jetzt der Fall ist, in beschlußfähiger Anzahl zu versammeln. Andererseits fördert man aber auch durch die Gewährung von Diäten die Vermehrung der berufsmäßigen Parlamentarier, wie sie jetzt vorzugsweise in der freisinnigen Partei vertreten sind. Auch die Sozialdemokratie wird einen Vorteil aus dieser Maßregel ziehen, indem die Parteikasse den sozialdemokratischen Abgeordneten keine Unterstützung mehr zu zahlen hätte. Daß diese Unterstützungen, die Parteikasse außerordentlich belasten, geht aus der Äußerung eines Mitgliedes der sozialistischen Opposition hervor, welcher meinte, diese Unterstützung der sozialdemokratischen Abgeordneten fräßen die gesamten Beiträge der Genossen auf. Im Uebrigen muß doch auch die seitens des Freisinn so dringend befürwortete Sparsamkeit bei diesem Antrage ins Auge gefaßt werden. Man wird die Diäten doch nicht zu knapp bemessen dürfen, will man den Zweck wirklich erreichen. Zwanzig Mark pro Tag dürfte nicht zu hoch

gegriffen sein. Der Reichstag zählt nun 397 Abgeordnete, danach käme auf den Tag die Summe von 7940 M. Rechnet man, daß der Reichstag 150 Tage im Jahr zusammen ist, so beträgt die Summe der Diäten 1 191 000 M., die Reisekosten nicht mit eingerechnet. Der Etat des Reichstags, welcher jetzt etwa 400 000 M. beträgt, würde dadurch auf über 1 1/2 Millionen anschwellen. Das ist doch auch ein Gesichtspunkt, der bei der jetzigen Finanzlage des Reichs mitzuprechen dürfte.

— Ueber die Erderschütterungen in Japan am 28. Oktober und 9. November liegen folgende genauere Nachrichten vor. Es wurden 8000 Personen getötet, 10 000 verwundet, 84 800 Häuser stürzten ein, 5000 verbrannten. Augenblicklich gibt es in den 31 Provinzen des Reiches 400 000 Menschen ohne Obdach. Die Hälfte der Stadt Nagoya, die 400 000 Einwohner zählte, existiert nicht mehr, die Stadt Osaka, die viertwichtigste Japans, hat ebenfalls schwer gelitten. Zwei der berühmtesten Porzellanfabriken, die von Mino und die von Owari, ebenso wie unzählige Straßen, Quais und Eisenbahnen sind zerstört.

— Vom Prinzen Georg von Griechenland, dem Helden von Rioto, wissen die Athener Blätter eine neue kühne That zu erzählen. Während am vergangenen Montag ein heftiger Nordwind den Pyraus peitschte, machte ein Marineunteroffizier auf einem kleinen Seegelboot den Versuch, das Arsenal zu erreichen. Bald wurde die Mannschaft des Arsenals, welche unter dem Kommando des Prinzen Georg arbeitete, Zeuge eines schrecklichen Schauspiels. Als nämlich das Seegelboot nahe dem Arsenal sich befand, kam ein gewaltiger Windstoß, daß das Boot umstürzte und der Matrose einen verzweifelten Kampf mit den Wogen begann, deren Spielball er wurde. Die Kameraden sahen diesem entsetzlichen Ringen um das Leben zu, aber Niemand wagte bei dem ungestümen Seegang und dem heulenden Wind dem Unglücklichen Hilfe zu bringen. Er schien bereits verloren, als man bemerkte, wie ein Boot, in welchem nur ein junger Offizier saß, vom Lande abgestoßen wurde und in die Wogen hinausfuhr. Es war Prinz Georg. Mit eigener Lebensgefahr steuerte er dem Punkte zu, wo der Matrose gegen das von der heulenden Windsbraut gepeitschte Wasser mit dem letzten Rest seiner Kräfte ankämpfte. Da streckte der Prinz seine Arme weit von sich, tauchte sie hinab in das Wasser und entriß den Fluten ihr Opfer, das bereits das Bewußtsein verloren hatte. Heller Jubel erscholl, als der fürstliche Retter glücklich am Arsenal landete. Die kühne That des Prinzen soll aber auch einen andern bleibenden Lohn empfangen, indem der Athener Rettungsverein dem tapfern Königssohn die große goldene Rettungsmedaille in feierlicher Weise überreichen will.

Bermischtes.

(Im Eifer.) Anwalt: Meine Herren, der Angeklagte selbst kann nicht von seiner Anschuldung so überzeugt sein, wie ich es bin!

Ausverkauf in Buxlin

ca. 140 cm breite vorzgl. Qual. à Mk. 1.75 p. Meter
die enorm reduzierten Preise bezwecken unser Lager wie alljährlich zur Frühjahrs-Saison zu räumen. Jede beliebige Meterzahl versenden direkt an Private.
Buxlin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.** Muster obiger, sowie aller besseren Qual. sofort franco.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

Am Dienstag den 29. Dezember
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus den
Staatswaldungen Rohrmis und Rohrmis-
wiese:

40 Nm. tannene Scheiter, 3 Nm. fichtene
Brügel, 1 Nm. Eichen-, 14 Nm. Buchen-,
490 Nm. Nadelholz-Ausschuß Scheiter
und Brügel; 1 Nm. Laubholz-, 284 Nm.
Nadelholz Anbruch und Abfallholz.
Ferner: 253 Nm. tannene Reisbrügel.

Wildbad.

Bekanntmachung

Dieserigen, welche für das Jahr 1892

Wandergewerbebescheinigung

wünschen, werden aufgefordert sich längstens
bis 28. Dezember d. Js. bei der Unterzeich-
neten Stelle zu melden.

Den 16. Dezember 1891.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Weihnachts-

Ausverkauf!

Große Auswahl in **Kinderspiel-
waren** aller Art, **Puppen** u. **Weih-
nachts-Artikel** empfiehlt zu den aller-
billigsten Preisen

Mina Ulmer.

Verkaufs-Lokal im Laden des Herrn
Eberle.

Schöne geräucherte

Büchlinge

sind soeben eingetroffen bei
M. Engmann.

Rechte

Frankfurter Brenten

empfehlen
F. Funk.

Visiten Karten

für **Weihnachts-Geschenke** passend liefert
in eleganter Ausführung

Chr. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Gesund! nahrhaft! billig!

Jede Hausfrau verlange stets **Rauh's Re-
gensburger Malzkaffee**; sie hat bei 64%
Nährwert mit oder ohne Bohnenkaffe ge-
mischt, ein gleich gutes, gesundes Getränk!
Obenan steht **Rauh's Malzkaffee!**

Niederlagen: **Carl Wilh. Vott.**
D. F. Treiber.

Billigste Bezugsquelle für hülsenreies Weisfuttermehl

G. & D. Lüders, Hamburg.

Für bevorstehende

Weihnachten

empfehle mein gut sortiertes Lager in:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| Bilderbüchern, | Brieftaschen, |
| Jugendschriften. | Modellier- und Bilderbogen, |
| Gebet- und Gesangbüchern, | Farbenschachteln, |
| Kochbüchern, | Reisszeuge, |
| Photographie- und Schreib- | Schreibhefte, Schiefertafeln, |
| Albums, Marken-Albums, | Bleistifte, Federhalter, |
| Schreib-Mappen, | Photographie-Rähmchen, |

Brief-Papier samt Couverts

in hübschen Cassetten etc. und sehe geneigter Abnahme entgegen

Chr. Wildbrett.

Für



Weihnachts- Geschenke!

Empfehle mein großes Lager in

Pelzwaren aller Art

Müffe von M. 1.80 an, sowie **Pelzbesätze, Pelzmützen,**
Stehkrägen, Herren u. Damen-Kragen, Barettts u.
Pelz-Handschuhe.

Bosenträger, Hüte und Mützen.

 Billige Bedienung. 

Karl Rometsch,

Kürschner.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches
Spiel. Das **Preisrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzie-
herischen Wert der berühmten

Anker-Steinbankasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregen-
deres Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über das-
selbe und über das „Preisrätsel“ findet man in unserer illu-
strierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis
und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirk-
lich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder
wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbankasten
ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergän-
zung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

• nur Richters Anker-Steinbankasten, •

welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden
können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mk. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten, **Rudolstadt, Thüringen.**
Nürnberg, Wien, Ulten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Vorlage-Blätter für Laubsäge-Arbeiten

empfehlen in reicher Auswahl
Chr. Wildbrett.

Pupplumpen

in 3 Qualitäten empfiehlt billigst
D. Treiber.

Wahl-Zettel

für die Bürgerausschuß-Wahl
werden in jedem beliebigen Quantum rasch
und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
Chr. Wildbrett.

Baustein-Käse

1a Qualität, bei
G. Stern.



Wildbad.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich
meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe, zu deren zahlreichem Besuch ich freundlichst einlade.
Hochachtend

Fr. Funk.

M. 1.80. Abonnement vierteljährlich
bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus
geliefert.

3 Unterhaltungsblätter.
Erscheint 7mal wöchentlich nebst
Ferner 1mal monatlich die
Gemeinnützigen
Blätter
gratis.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf
a. Neckar.
Auflage 25,000.

Probekblätter
stehen kostenlos zur Ver-
fügung.

In den Beilagen stets gediegenes
Feuilleton.

Billigste und meistverbreitete Zeitung in
Württemberg, Baden und Hohenzollern, sowie
den angrenzenden Ländern.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Weihnachts-Ausverkauf

zu außerordentlich billigen Preisen bei

Wilh. Ulmer.

Halbfleisch pr. Pfd. 50 Pfg.
Rindfleisch „ „ 56 „
bei
Jakob Mündinger sen.
Meßger.

In der Chr. Wildbrett'schen
Buchdruckerei sind nachstehende

Kalender

für das Schaltjahr 1892 zu haben:

Schwaben-Kalender	25 Pf.
Volksbote für Württemberg	20 „
Deutscher Hausfreund	20 „
Der Vetter v. Rhein	30 „
Lahrer hink. Bote	30 „
dito große Ausgabe	40 „
Der lustige Bilderkalender	20 „
Geschäfts-Schreibkalender geb.	80 „
Abreiskalender	50 „
Wandkalender aufgz.	25 „
Portemonnaiekalend.	10 „

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigte u. neuwaidene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Galsdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner: echt chinesische Gansdannen (sehr
füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird
frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen
oder Pfeifen jeder Art, verlange
man das mit über 2000 Abbildun-
gen in Originalgröße versehene Muster-Album von
Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauch-
utensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Be-
dienung. Nur für Wiederverkäufer.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben bei **Fr. Funk**, Conditior.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.